

Erfahrungsbericht: WKO-Praktikum am Außenwirtschaftscenter NYC

FORMALE HINWEISE

- Art des Stipendienprogramms: Praktikumszuschuss
- Gastinstitution/Gastland: Außenwirtschaftscenter der Wirtschaftskammer Österreich in New York City
- Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften
- Studienlevel: Diplomstudium
- Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: 01.03.2020-13.03.2020 (reguläres Ende: 30.04.2020)

INHALTLICHE HINWEISE

Die Möglichkeit, kurz vor dem Ende meines Studiums noch zwei Monate in einer der größten und für mich beeindruckendsten Städte der Welt zu verbringen? Das klang für mich im Oktober 2019, als ich die Zusage für ein Volontariat in den USA seitens der Wirtschaftskammer Österreich bekam, wie ein wahrgewordener Traum. Da ich scheinbar als eine der ersten Bewerber kontaktiert wurde, hatte ich noch das große Privileg, mich frei für Bundesstaat und Zeitraum zu entscheiden, jedoch war für mich auch schnell klar, dass unter diesen Umständen die Wahl nur auf New York City fallen konnte. Bezüglich des Zeitraums war mich für das Frühjahr 2020 – also konkret März und April – am passendsten, da ich sodann auch noch Zeit hatte, meine Diplomarbeit davor fertig zu stellen und somit frei von jeglichen (Uni)-Sorgen ins Praktikum starten könnte. So jedenfalls meine Vorstellung.

Anfang 2020 begann ich also damit, Visum, Flüge und Unterkunft zu organisieren, mich nach dem Informationstag bei der WKO in Graz beim Außenwirtschaftscenter in NY zu melden und mich vor allem eins: Zu freuen. Die Facebook-Gruppe der WKO für die Volontäre hat mir insbesondere bei der Unterkunftssuche enorm geholfen, da man durch den regen Austausch und die Infos anderer schnell für sich eruieren konnte, wo man denn hausen möchte. Ich entschied mich für die „Webster Apartments“ inmitten der City, dies vor allem aufgrund dreierlei Aspekte: Der Lage (ca. 15 Minuten Gehweg zum AC), des Preises (die Mietpreise sind in New York teilweise unerschwinglich, daher war dies auch ein ausschlaggebender Faktor; ich bezahlte für ein Monat 1800 USD, wobei 2x Essen am Tag, Sportaktivitäten im Haus – wochenweise wechselnd Yoga, HIIT oder Zumba – sowie etwaige Abendprogramme –

wie Movienights etc. und wöchentliche Zimmerreinigung inkludiert waren) sowie aufgrund des Umstandes, dass man in einem reinen „Frauen-Wohnhaus“ wohl ziemlich einfach Kontakte knüpfen konnte und so schnell Anschluss finden werde. Für besagtes „Webster Apartment“ wurde eine Bewerbung verlangt, da man dort nur als berufstätige (worunter auch Praktika oder Volontariate fallen) Frau über 18 einziehen darf. In meinem Zeitraum stellte eine positive Zusage kein Problem dar, ich erfuhr aber, dass es vor allem über die Sommermonate schwer sein würde, einen Wohnplatz zu ergattern. Meine Unterkunft war jedenfalls gesichert. Die Visum-Ausstellung erledigte ich schon ein paar Wochen davor, dieser Prozess war aber innerhalb gut einer Woche erledigt. Nachdem ich auch noch meine Flüge (Hinflug Ende Februar, Rückflug Ende April) gebucht hatte, stand meiner ersten beruflichen Auslandserfahrung nichts mehr im Weg.

Das Außenwirtschaftscenter kontaktierte ich in dieser Zeit zwei Mal, das erste Mal eben schon im Dezember 2019, um mich vorzustellen und das zweite Mal Mitte Februar, um ihnen meine exakten Ankunfts- und Abreisedaten zu nennen und nachzufragen, wann ich denn am ersten Tag erscheinen sollte. Soweit so gut, ich fühlte mich also bereit.

In New York angekommen war ich erstmal komplett überfordert. Überall Autos, überall Lichter, überall Menschenmassen – das waren meine ersten Eindrücke. Aber es gefiel mir. Und ich konnte es kaum erwarten, mehr davon zu erleben. Zu diesem Zeitpunkt war das Coronavirus in Europa schon Teil des öffentlichen Diskurses, in den USA jedoch bekam ich davon noch vergleichsweise wenig bis gar nichts mit.

Mein 15-minütiger Weg zum Büro (ich war ihn tags zuvor schon mal abgegangen, nicht dass ich mich am ersten Tag deswegen verspäten würde) brachte mich direkt über den Times Square bis hin zum Außenwirtschaftscenter-Büro. Dann startete auch schon der erste Arbeitstag mit Beginn um 9 Uhr: Ich lernte meinen Volontariatskollegen während meiner geplanten zwei Monate kennen (viele vernetzen sich auch schon vorab über besagte FB-Gruppe, er war der Gruppe leider nie beigetreten daher konnten wir uns davor auch nicht austauschen), wir bekamen eine Rundführung durch das Büro, wurden allen Kollegen vorgestellt und mit allen wichtigen Infos versorgt – etwa wer für welche einzelnen Bereiche zuständig war – und bekamen unsere Plätze zugewiesen und unsere Aufgaben erklärt. Alles in allem fühlte ich mich vom ersten Tag an total gut in die Gruppe integriert, es wurde stets

gemeinsam zu Mittag gegessen und auch viel über Privates geredet. Die Kollegen im AC waren zwar allesamt Österreicher/Innen, teilweise aber schon seit Jahrzehnten in den USA lebend – man erfuhr also auch sehr viel über das Land und insbesondere über New York. Mein Tag begann stets um 9 Uhr und endete meist gegen 17 Uhr, dazwischen gab es eine Mittagspause. In meiner (dann doch recht kurzen) Zeit wurden wir Volos in alle Bereiche des ACs eingegliedert und erledigten von der Beantwortung von Firmenanfragen hinsichtlich wirtschaftlichen Belangen, Eventorganisationen und auch Recherchetätigkeiten ein breites Spektrum an Aufgaben.

Wie erwähnt war Anfang März das Leben in den USA noch vollkommen normal, doch bereits zu Beginn meiner zweiten Woche erfuhren wir von unserem Wirtschaftsdelegierten, dass etwa ein lange geplantes Event in Texas aufgrund der Entwicklung des Coronavirus abgesagt werden mussten. Die Ereignisse überhäuften sich dann fast täglich, in Europa wurde von einem „total lockdown“ gesprochen und meine Angst, vielleicht nicht mehr nach Hause einreisen zu können, wurde zunehmend größer. Das AC riet uns bereits wenige Tage danach, eine persönliche Abwägung zu treffen, ob eine frühzeitige Heimreise für uns in Frage kommen würde. Nachdem jeden Morgen eine neue „Breaking News“ (Amerika stoppt totale Einreise von Europäern, zig Länder in Europa machen die Grenzen zu, Flugverkehr nur mehr eingeschränkt möglich) eintrudelte und ich tausende Kilometer weit weg saß, traf ich meine Entscheidung relativ rasch: Ich wollte zurück nach Hause, bevor es nicht mehr möglich war. Das AC unterstützte mich bei diesem Vorhaben ungemein, etwa als es dazu kam, meinen geplanten Rückflug umzubuchen – denn diese Idee hatten anscheinend mehrere. Ich hing insgesamt fast 8 Stunden in der Warteschleife, buchte zwischenzeitlich einen anderen Rückflug über die Niederlande (der dann wieder storniert wurde, weil der Flugverkehr von dort nach Österreich eingestellt wurde) und ergatterte schlussendlich einen Flug, der mich von New York über die Schweiz nach Österreich brachte, nur Stunden bevor auch dies nicht mehr möglich gewesen wäre.

Es ist nun schwierig, einen ausgiebigen Erfahrungsbericht nach nur zwei Wochen Praktikum zu erfassen, jedoch kann ich für mich festhalten, dass mich diese Erfahrung um einiges gestärkt hat und ich vieles (auch über mich) gelernt habe. Auch wenn ich mir das outgoing anders vorgestellt hätte.